
Ausgewählte Projekte und Vorhaben einzelner Abteilungen

ARION: Die (europäische) Welt zu Gast am ISB

Claudia Gantke, Grundsatzabteilung

Bulgarien, die Tschechische Republik, Ungarn, Litauen, Lettland, Polen, die Slowakische Republik, Spanien, Italien und die Türkei – nicht nur Fußball, auch Bildung führt Menschen verschiedener Nationen zusammen: Für 13 Vertreter dieser Länder war das ISB gut einen Monat vor Anpfiff der WM Gastgeber im Rahmen eines von der EU geförderten so genannten ARION-Studienseminars für bildungspolitische Entscheidungsträger. Schulleiter und Schulaufsichtsbeamte informierten sich vom 8.-12. Mai 2006 über Maßnahmen und Instrumente der Qualitätsentwicklung an bayerischen Schulen. Es war dies das erste bayerische ARION-Seminar seit mehr als zehn Jahren und wurde vom Referat „Organisationsentwicklung an Schulen“ der Grundsatzabteilung initiiert und organisiert.



Ziel dieses Seminars war es, aufzuzeigen, welche Rahmenbedingungen Bayern in den letzten Jahren geschaffen hat, um Qualitätsentwicklung voranzutreiben und zu etablieren, wie die konkrete Umsetzung an den Schulen erfolgt und welche spezifische Form der externen Evaluation von Schulqualität Bayern entwickelt hat.

Referenten der Grundsatzabteilung, der Qualitätsagentur und der Abteilung Gymnasium legten zunächst die theoretischen Grundlagen mit Referaten zum bayerischen Schulsystem, zur externen Evaluation und zum Bildungsmonitoring, zum Zusammenhang zwischen bayerischen Lehrplänen und Bildungsstandards und schließlich zu den Vergleichsarbeiten in Bayern. Die Teilnehmer lobten die hohe Qualität und

die Anschaulichkeit der Referate sowie die Offenheit und das Engagement der Referenten.

Eine besondere Ehre wurde den Gästen zuteil, als sie zunächst von Herrn Ministerialdirektor Erhard in einem Grundsatzreferat eine äußerst fundierte und prägnante Zusammenschau zur Qualitätssicherung in Bayern erhielten und schließlich sogar von Herrn Staatsminister Schneider im Kultusministerium empfangen wurden.

Bei drei Schulbesuchen sollten die Seminarteilnehmer dann die konkrete Umsetzung der Qualitätssicherung an den Schulen erfahren. Erste Station war die Friedrich-Ebert-Hauptschule in Augsburg, die vor allem durch ihre gute Atmosphäre und das große Engagement des Lehrerkollegiums für die Förderung ihrer Schüler bestach. Ein Highlight bildete der Gang durch den Schulgarten, der als eine Art Open-air-Klassenzimmer zahlreiche Möglichkeiten zum anschaulichen, handlungsorientierten Unterricht bietet. Am Gymnasium Oberhaching lag der Fokus auf dem Zusammenhang zwischen Selbständigkeit von Schule und Qualitätssicherung insbesondere im Rahmen des Modellversuchs MODUS21. Selbstständigkeit, Kreativität und Unternehmergeist von Schülern erlebten die Gäste bei der exzellenten Bewirtung durch das „mathe macchiato“-Team der Schule. Beim Besuch an der städtischen Berufsschule für elektrische Anlagen- und Gebäudetechnik in München standen schließlich die kollegiale Beratung, schulinterne Qualitätszirkel und die systematische interne Evaluation als wichtige Instrumente zur Qualitätsentwicklung im Mittelpunkt. Das Thema „Qualitätsentwicklung“ wurde somit aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und beeindruckte durch seine Vielfältigkeit.

Abgerundet wurde das Programm durch einen Besuch an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen und durch Gespräche mit Mitarbeitern der Stiftung Bildungspakt Bayern sowie mit dem Wirtschaftsvertreter Dr. Fußstetter. Nicht zu vergessen natürlich das kulturelle Begleitprogramm: Herr Dr. Igl brachte in einer äußerst gewinnenden und überzeugenden Art den Gästen seine Heimatstadt München näher; modernes Ballett im Gärtnerplatztheater und der Empfang im Rathaus der Stadt Augsburg mit Besichtigung des Goldenen Saals stellten weitere Höhepunkte dar.

Auf das besondere Interesse der Teilnehmer stieß das bayerische Modell der externen Evaluation, vor allem die Beteiligung externer Experten wie Wirtschaftsvertreter oder Eltern an den Evaluationsteams. Bayern sei schon ziemlich weit in der Entwicklung von Instrumenten zur Sicherung der Schulqualität und biete vor allem ein System aus einem Guss, in dem mehr Selbständigkeit insbesondere durch MODUS21 einerseits und Qualitätssicherungsmechanismen wie Jahrgangsstufen- oder Orientierungsarbeiten, zentrale Abschlussprüfungen und an Standards orientierte Lehrpläne andererseits eng miteinander verzahnt seien, so das Resümee der Bildungsfachleute im Gruppenbericht.

„Individuell fördern – Kompetenzen entwickeln“ – ein schulartübergreifendes Projekt

Elisabeth Zimmerer, Grundsatzabteilung

Ziele des Projektes

Das Projekt „Individuell fördern – Kompetenzen entwickeln“ zielt darauf, den individuell höchst unterschiedlichen Lernwegen und Kompetenzentwicklungen der Schüler gerecht zu werden. Die Bandbreite der Themen reicht daher von der Beobachtung und Analyse des individuellen Lernstands der Schüler bis hin zur Frage der schulorganisatorischen Bewältigung. Durch die Zusammenarbeit mit Schulen aller Schularten gelingt es, in diesem komplexen Feld Praxiserfahrungen zu sammeln und schulartübergreifend zu kooperieren.

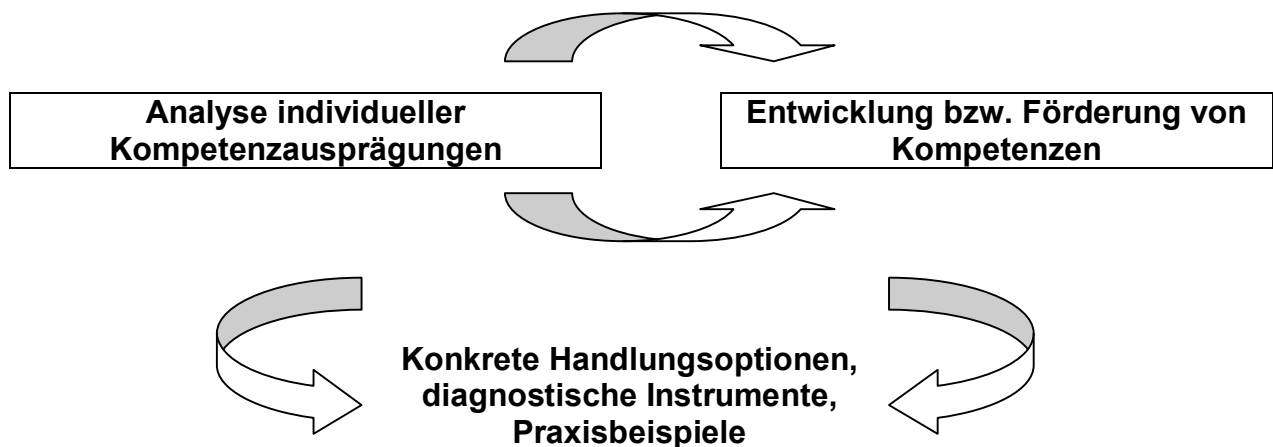


Abbildung: Themenfeld „Individuell fördern – Kompetenzen entwickeln“

Schulartübergreifende Kooperation und Zeitplan

Im Projekt arbeiten insgesamt fünfzehn Schulen: je drei Hauptschulen, Förderschulen, Realschulen, Gymnasien und berufliche Schulen. Um die Arbeit in dem weiten Themenfeld zu strukturieren und die schulartübergreifende Kooperation effektiv zu gestalten, werden inhaltliche Schwerpunkte gesetzt, an denen Arbeitsgruppen aus der Perspektive verschiedener Schularten arbeiten. Jede Arbeitsgruppe wird von einem ISB-Referenten betreut, koordiniert und beraten. Die Leitung des Gesamtprojekts liegt in der Grundsatzabteilung (vgl. Tabelle nächste Seite).

Das Projekt hat eine zweijährige Laufzeit und ist in drei Phasen eingeteilt:

Phase 1: Planungsphase

- März 2006: Auftaktsitzung mit allen Schulen
- März 2006 bis Juli 2006: Planung innerhalb der Schulen und der Arbeitsgruppen, Aufgabenverteilung

- Juli 2006: zweitägiges Treffen aller Projektteilnehmer, inhaltlicher Austausch

Phase 2: Erprobungsphase

- September 2006 bis Juli 2007: Durchführung der geplanten Vorhaben in den Schulen
- Juli 2007: Erfahrungsaustausch und Arbeitsergebnisse

Phase 3: Vertiefungsphase

- September 2007 bis Februar 2008: Weiterarbeit an den Schulen und ggf. wechselseitige Erprobung
- Februar 2008 bis Mai 2008: Auswertung der Vorhaben und Endergebnisse

Arbeitsgruppe „Dokumentation“	Arbeitsgruppe „Unterrichtsmethodik“	Arbeitsgruppe „Aufgabenkultur und Leistungserhebung“	Arbeitsgruppe „Organisation von Fördermaßnahmen“
<ul style="list-style-type: none"> • Privates Sonderpädagogisches Förderzentrum Kronach • Berufliches Schulzentrum Schwandorf, Außenstelle Nabburg • Gymnasium Pfarrkirchen 	<ul style="list-style-type: none"> • Volksschule Neutraubling • Staatliche Realschule Maisach • Siebold-Gymnasium Würzburg 	<ul style="list-style-type: none"> • Sonderpädagogisches Förderzentrum Landshut-Stadt • Städtische Peter-Vischer-Schule Nürnberg, Abteilung Gymnasium • Staatliche Realschule Miesbach • Friedrich-List-Wirtschaftsschule München 	<ul style="list-style-type: none"> • St.-Martin-Schule, Schule zur Lernförderung, Riedenberg • Hauptschule Ulrich Schmidl, Straubing • Städtische Peter-Vischer-Schule Nürnberg, Abteilung Realschule und Gymnasium • Staatliche Berufsschule I Mühldorf/Inn
<p>AG-Leitung Gudrun Pfab (Abt. RS)</p>	<p>AG-Leitung Genoveva Hiener (Abt. BES)</p>	<p>AG-Leitung Andrea Hechenleitner (Abt. GA) Günter Manhardt (Abt. GYM)</p>	<p>AG-Leitung Elisabeth Zimmerer (Abt. GA)</p>
Gesamtkoordination: Grundsatzabteilung			

Tabelle: Inhaltliche Schwerpunkte und Zusammensetzung der Arbeitsgruppen

Zentrale Fragestellungen der Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe „Dokumentation“:

In der schulischen Arbeit werden verschiedene Kompetenzen bei Schülern angebahnt. Was jedoch fehlt, ist eine systematische Dokumentation dieser Kompetenzen – vor allem, wenn überfachliche Bereiche betroffen sind. Die zentrale Fragestellung ist:

Welche der angestrebten Schülerkompetenzen sind dokumentierbar und wie gelingt dies in der schulischen Praxis?

Arbeitsgruppe „Unterrichtsmethodik“:

Die entscheidende Erkenntnis aus der Hirnforschung, dass Lernen ein autonomer Prozess ist und dass individuelle Lernprozesse vom Lehrer zwar gefördert werden können, aber letztlich vom Schüler selbst ausgehen müssen, erfordert eine Lernumgebung, welche anregend und unterstützend für das Lernen wirkt. Die beiden zentralen Fragestellungen sind:

- Welche Unterrichtsmethoden eignen sich für die Entwicklung welcher Kompetenzen?
- Welche Formen des Unterrichts sind geeignet, um Schüler individuell zu fördern?

Arbeitsgruppe „Aufgabenkultur und Leistungserhebung“:

Die Arbeit in diesem Schwerpunkt soll zum einen zeigen, wie die Aufgabenstellung die Kompetenzentwicklung der Schüler fördert. Legt man zudem den Fokus auf die Lernentwicklung und den individuellen Lernstand der Schüler, dann muss die bisherige Praxis der Leistungserhebung und Notengebung überdacht werden. Folgende Fragestellungen sind zentral:

- Wie müssen Aufgaben aussehen, damit sie unterschiedliche Kompetenzen entwickeln bzw. überprüfen?
- Kann und soll bei der Aufgabenstellung differenziert werden nach individueller Ausgangssituation der Schüler? Welche Konsequenzen ergeben sich für die Leistungserhebung?
- Wie kann Leistungserhebung insgesamt so verändert werden, dass sie von Schülern und Eltern nicht mehr primär als Selektionsinstrument, sondern auch als wichtiges Instrument der Steuerung und Förderung des individuellen Lernfortschritts wahrgenommen wird?
- Wie kann der Aufwand bei der Erhebung von Schülerleistungen und bei der Notenvergabe reduziert werden, um mehr pädagogischen Handlungsspielraum für individuelle Förderung zu erreichen?
- Wie können Schulen die durch MODUS21 und die neuen Schulordnungen gewonnene Freiheit nutzen?

Arbeitsgruppe „Organisation von Fördermaßnahmen“:

Dieser Schwerpunkt zielt ausgehend vom konkreten Unterricht in der Klasse auf schulorganisatorische und überfachliche Fragestellungen. Die beiden zentralen Fragestellungen sind:

- Wie kann die Schulleitung Förderansätze durch Bereitstellung von Organisationsstrukturen (z. B. Stundenbudget und Stundenplan) und durch Eröffnung von Handlungsspielräumen wirksamer gestalten?
- Wie können Eltern bzw. externe Experten systematisch in den Förderprozess einbezogen werden?

Modellversuch Segel-bs – Selbstreguliertes Lernen in Lernfeldern der Berufsschule

P. Allmansberger / Chr. Hefer / M. Hunger / M. Pfahler, Abteilung Berufliche Schulen

Die Abteilung Berufliche Schulen beteiligt sich seit diesem Schuljahr an dem BLK-Modellversuch und macht damit deutlich, dass selbstreguliertes Lernen zunehmend als zentrales Ziel beruflicher Bildung angesehen wird. Es besteht ein weitgehender Konsens darüber, dass der Lernende in der Lage sein soll, sich selbstständig Lernziele zu setzen, angemessene Lernstrategien auszuwählen, einzusetzen und – falls notwendig – zu modifizieren. Weiter soll er seinen Lernfortschritt überwachen und kontrollieren, seine Motivation aufrechterhalten, den Lernerfolg messen und sich selbst Rückmeldung geben.

Lernen wird somit nicht nur als Mittel der Vorbereitung auf die Arbeit angesehen, sondern ist selbst Gegenstand von Arbeit. Die Förderung der Fähigkeit zum selbstregulierten Lernen wird als zentrale fächerübergreifende Kompetenz und eine der wesentlichsten Aufgaben zukünftiger Bildungspolitik und Bildungspraxis angesehen.

Die Konzepte zum selbstregulierten Lernen müssen für eine Integration in das Lernfeldkonzept noch adaptiert und modifiziert werden. Der BLK-Modellversuch Segel-bs ist ein Verbundmodellversuch der Länder Bayern und Nordrhein-Westfalen, der vom Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik der Universität Paderborn wissenschaftlich begleitet wird. Der Modellversuch zielt dabei auf die Umsetzung selbstregulierten Lernens im Rahmen des Lernfeldkonzepts.



Das bayerische Programmelement konzentriert sich in diesem Zusammenhang auf folgende Ziele:

- Erstellung didaktischer Jahresplanungen,
- Erstellung von Leitlinien für die Generierung von Lernsituationen,
- Entwicklung von Lernsituationen, die geeignet sind, selbstreguliertes Lernen zu fördern,
- Erstellung von Konzepten für die Organisationsentwicklung an Schulen und
- Erstellung von Instrumenten zur Diagnose selbstregulierten Lernens.

Diese Aspekte sollen in folgenden Ausbildungsberufen umgesetzt werden:

- Altenpflegerin/Altenpfleger;
- Gesundheits- und Krankenpflegerin und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin;
- Medizinische Fachangestellte/Medizinischer Fachangestellter;
- Zahnmedizinische Fachangestellte/Zahnmedizinischer Fachangestellter;
- Einzelhandelskauffrau/Einzelhandelskaufmann und
- Verkäuferin/Verkäufer.

Die teilnehmenden Schulen müssen im Rahmen des Modellversuchs zahlreiche Aufgaben erfüllen:

- Curriculumanalyse und Schwerpunktsetzung;
- Integration selbstregulierten Lernens in die didaktische Jahresplanung;
- Entwicklung, Implementation und Evaluation von Lernsituationen, die geeignet sind, selbstreguliertes Lernen zu fördern;
- Schulentwicklung und -organisation sowie
- Transfer der Konzepte.

Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch den Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik (Prof. Dr. Sloane) der Universität Paderborn. Sie moderiert den Arbeitsprozess an den Modellversuchsschulen und unterstützt im Projektmanagement mit den Modellversuchsträgern die Austauschprozesse. Daneben liefert sie Konzepte für die Entwicklungsarbeiten und evaluiert die Prozesse. Schließlich kommt ihr die Aufgabe einer Theoriegenerierung zu Fragen des selbstregulierten Lernens zu.

Der Modellversuchsträger konnte unter zahlreichen Bewerbern geeignete Schulen auswählen und somit eine ausgewogene regionale Verteilung und ein breites Berufsspektrum berücksichtigen. Dabei sieht die Planung vor, dass die Schulen der ersten Phase Lernsituationen entwickeln, die dann in die Schulen der zweiten Phase transferiert werden. Folgende Schulen nehmen an dem Modellversuch teil:

Erste Phase (Entwicklung von Lernsituationen):

Staatliche Berufsschule, Neu-Ulm
 Städtische Berufsschule für Fachkräfte in Arzt- und Tierarztpraxen, München
 Staatliches Berufliches Schulzentrum, Mühldorf
 Staatliche Berufsschule II, Straubing
 Staatliche Berufsschule II, Rosenheim
 Staatliche Berufsschule II, Aschaffenburg

Zweite Phase (Transfer der Lernsituationen):

Wirtschaftsschule Alpenland des Landkreises Rosenheim, Bad Aibling
 Staatliche Berufsschule, Amberg
 Staatliche Wirtschaftsschule, Neustadt an der Saale
 Städtisches Klinikum München GmbH, Berufsfachschule für Krankenpflege
 Staatliches Berufliches Schulzentrum, Hof
 Staatliche Berufsschule, Erlangen
 Staatliche Berufsschule II, Straubing
 Staatliche Berufsschule II, Rosenheim
 Staatliche Berufsschule, Neu-Ulm

Bis zum Ende des Schuljahres 2006/2007 sollen die Schulen der ersten Phase eine didaktische Jahresplanung erstellt und die entsprechenden Lernsituationen entwickelt haben. Im darauf folgenden Schuljahr werden eben diese Arrangements erprobt, um dann im Schuljahr 2007/2008 an den Transferschulen ebenfalls durchgeführt und evaluiert zu werden. Im Herbst 2008 wird ein umfassender Abschlussbericht vorliegen.

Ansprechpartner:

Dipl. Hdl. Peter Allmansberger, OStD (Projektleitung)

Dipl.-Berufspäd. Christine Hefer, StRin (Geschäftsführung)

Dr. Marko Hunger, StR (Geschäftsführung)

Dipl. Hdl. Monika Pfahler, OStRin (Geschäftsführung)

Die Internet-Portale des ISB

KOMPAS : Kompetenzorientierung an Schulen

Andrea Hechenleitner / Dr. Karin Schwarzkopf, Grundsatzabteilung

Mit dem Schuljahr 2004/2005 wurden für die klassischen Schnittstellen des deutschen Schulsystems – Ende der Grundschulzeit, Hauptschulabschluss und Mittlerer Schulabschluss – nationale Bildungsstandards in Kraft gesetzt. Die Erfahrungen im Rahmen von Fortbildungen in Bayern zeigten, dass Lehrkräfte v. a. daran interessiert sind, welche konkreten Folgen sich aus den Bildungsstandards für den schulischen Alltag, insbesondere für die Unterrichtsgestaltung ergeben. Was ist neu? Was bedeutet dies konkret für den Unterricht? Gibt es bereits Unterstützungsmaterialien? Das sind die zentralen Fragen, auf die **KOMPAS** Antworten geben möchte.

Was ist neu?

Ganz und gar nicht neu ist die Aufgabe der Schulen, ihren Schülern Kompetenzen zu vermitteln, aber mit der Entwicklung von Bildungsstandards als deutsche Reaktion auf internationale Vergleichsstudien bekam das Thema „Kompetenzorientierung“ einen neuen Impuls und rückte stärker als bisher in den Mittelpunkt pädagogischer Überlegungen. Selbst wenn mit Bildungsstandards auch eine Reihe von anderen Zielen verfolgt wird, wie z. B. der Abbau regionaler und sozialer Disparitäten innerhalb Deutschlands, ist die Verbesserung der schulischen Bildung ein wesentliches Anliegen. Erreicht werden soll dies durch eine stärkere Orientierung von Unterricht an klar definierten Zielen und eine konsequente Überprüfung der Lernergebnisse – eine Entwicklung, wie sie auch in Bayern bereits seit einigen Jahren z. B. über neue Lehrpläne und die Einführung von Jahrgangsstufenarbeiten zum Ausdruck kommt. Damit darf nicht mehr die Frage „Welche Inhalte sind zu vermitteln?“ im Vordergrund stehen, sondern „Welche Kompetenzen sollen unsere Schüler erreichen und tun sie dies auch?“. Obwohl diese veränderte Sicht auf das Unterrichtsgeschehen von den meisten Kollegen befürwortet wird, ist eine konsequente Umsetzung dieses Perspektivenwechsels in der Unterrichtsrealität vor dem Hintergrund gegebener Rahmenbedingungen nicht selten eine Herausforderung.

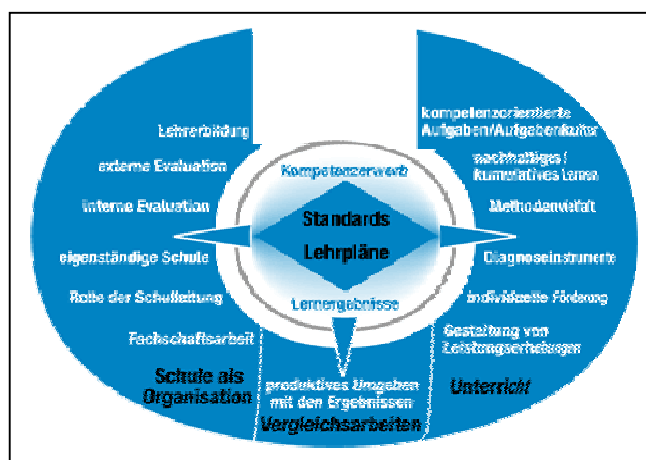
Neu sind also letztlich die stärkere Verankerung dieser Ideen im Bewusstsein aller Beteiligten und deren konsequentere Verfolgung auf allen Ebenen, was durch entsprechende Angebote und ihre Vernetzung weiter unterstützt werden muss.

Was bedeutet dies konkret für den Unterricht? Gibt es bereits Unterstützungsmaterialien?

KOMPAS versteht sich als ein Serviceangebot für bayerische Lehrkräfte aller Schularten. Es bietet konkrete Materialien für die schulische Praxis und zeigt Möglichkeiten, Unterricht verstärkt auf die Entwicklung von Kompetenzen hin auszurichten. Daneben wird der Zusammenhang zwischen Kompetenzorientierung im Unterricht und den bayerischen Vergleichsarbeiten sowie der Organisation von Schule hergestellt.

Die nebenstehende Grafik führt wie ein Kompass durch die Themenfelder

- Standards/Lehrpläne,
- Unterricht,
- Vergleichsarbeiten und
- Schule als Organisation.



Standards/Lehrpläne

In der Rubrik „Standards/Lehrpläne“ werden zunächst die Intention und Konzeption von Bildungsstandards vorgestellt, ihr Bezug zu den bayerischen Lehrplänen geklärt und das Hauptanliegen beider Instrumente – symbolisiert als zentraler Kern der Grafik – verdeutlicht: den Kompetenzerwerb der Schüler stärker in den Blick zu nehmen und Lernergebnisse adäquat zu überprüfen. Daneben finden sich genauere Informationen zu den derzeit gültigen KMK-Bildungsstandards, insbesondere zu ihrem Aufbau und ihrer Relevanz für allgemein bildende und berufliche Schulen.

Unterricht

Für alle Fächer, in denen KMK-Bildungsstandards in Kraft gesetzt wurden, finden sich in der Rubrik „Unterricht/Fächer“ Unterseiten, auf denen die spezifischen Impulse und Schwerpunktsetzungen der Bildungsstandards vor dem Hintergrund der bayerischen Gegebenheiten zusammengefasst werden. Darüber hinaus wird der Bezug zu Themen wie

- Aufgabenkultur,
- nachhaltiges/kumulatives Lernen,
- Methodenvielfalt,
- Diagnose und individuelle Förderung sowie
- Gestaltung von Leistungserhebungen

hergestellt. Beispiele zeigen insbesondere, wie die jeweiligen Kompetenzmodelle als pragmatische Hilfsmittel bei der Analyse von Aufgaben bzw. Leistungserhebungen eingesetzt werden können.

Auch Fächer und Schularten, die nicht direkt von Bildungsstandards betroffen sind, geht das Thema „Kompetenzorientierung“ an. Zum einen sind die o. g. Grundideen im Prinzip auf alle Fächer übertragbar und zum anderen werden derzeit parallel zu den Entwicklungen auf KMK-Ebene für bestimmte Fächer Überlegungen zu Standards diskutiert. Dies gilt nicht nur für den allgemein bildenden, sondern insbesondere auch für den beruflichen Bereich. Die entsprechenden Unterseiten informieren hierüber.

Vergleichsarbeiten

Kompetenzorientierung erfordert neben einer entsprechenden Unterrichtsgestaltung eine regelmäßige und verlässliche Analyse von Schülerleistungen. In Bayern unterstützen Orientierungs- und Jahrgangsstufenarbeiten dieses Anliegen. So tragen z. B. die Jahrgangsstufenarbeiten in den weiterführenden Schulen dazu bei, sich ein differenziertes Bild über den individuellen Leistungsstand der Schüler zu machen, um frühzeitig und nachhaltig fördern zu können.

In dieser Rubrik werden Informationen und Links zu den bayerischen Vergleichsarbeiten, aber auch Hinweise zu den derzeit laufenden bundeslandübergreifenden Aktivitäten angeboten, z. B. zur Erstellung und Normierung von Aufgaben zu den KMK-Bildungsstandards oder verschiedenen Maßnahmen des Bildungsmonitorings.

Schule als Organisation

Will man Kompetenzen stärker in den Mittelpunkt schulischen Lernens rücken, so ist dies nur zu erreichen, wenn neben dem eigentlichen Unterricht auch die Organisation „Schule“ dahingehend überprüft wird, inwieweit ihre Strukturen und Prozesse dies unterstützen. Der Rolle der Schulleitung wird in diesem Prozess eine wichtige Schlüsselfunktion beigemessen: So kann die Schulleitung Kompetenzorientierung unterstützen, indem sie eine lernförderliche Schulkultur schafft, die auf kollegialer Zusammenarbeit basiert und Evaluationsergebnisse als Unterstützung in einem permanenten Schulentwicklungsprozess nutzt. Anregungen und weiterführende Links hierzu sollen sukzessive auf den einschlägigen Unterseiten ergänzt werden.

medieninfo.bayern: Orientierungshilfe im Mediendschungel

Dr. Vera Haldenwang, Grundsatzabteilung

Unter www.medieninfo.bayern.de bietet das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) seit Ende Oktober 2005 Orientierungshilfen bei der Auswahl und dem Einsatz von bildungsrelevanten Medien sowie interessante Erkenntnisse aus der Medienforschung und Medienpraxis an.

Das neue Serviceangebot des Referats Medien richtet sich in erster Linie an Lehrkräfte, aber auch an Fachkräfte im außerschulischen Bereich. Das Portal gliedert sich neben der **Startseite** in die Bereiche **Medienpädagogik**, **Medienberatung** und **Mediensuche**. Es informiert über aktuelle Medienthemen, neuere Forschungsergebnisse und medienbezogene Arbeiten am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung. Der Nutzer erhält Antwort auf Fragen zum Urheberrecht, Datenschutz und Jugendmedienschutz. Unterrichtsbeispiele und Filmempfehlungen runden das Angebot ab. Interessenten finden Hinweise auf Veranstaltungen rund um Medien und Bildung, auf die wichtigsten medienrelevanten Beratungsinstitutionen in Bayern mit ihren Ansprechpartnern sowie Links zu einschlägigen Portalen. Datenbanken helfen bei der Suche nach geeigneten Medien für den Unterricht.

Die **Startseite** bietet neben aktuellen medienrelevanten Meldungen gebündelt Informationen und Materialien zu wechselnden Schwerpunktthemen sowie ausgewählte

The screenshot shows the homepage of www.medieninfo.bayern.de. At the top, there is a navigation bar with the following tabs: **Startseite**, **Medienpädagogik**, **Medienberatung**, and **Mediensuche**. The main content area is titled "Willkommen bei medienInfo.bayern.de" and contains several news items under the heading "Aktuelles". One item discusses a film club's focus on the film "Ricki und Flucht" and mentions a discussion with a film expert. Another item mentions a new online publication titled "Trends in Kinderland". To the right, there is a section titled "Fußball WM Medienschnitt 2018" with a soccer ball icon and text about the international sports event in Germany from June 9th to July 9th, 2018. At the bottom, there is a "Medien such" section with a search bar and icons representing different media types like books, films, and audio.

Links zu weiteren wichtigen Institutionen und Portalen im Mediennetz Bayern. Auch auf den Seiten der drei anderen Bereiche finden sich Verweise auf einschlägige Einrichtungen und Angebote.

Im Zentrum des komplexen Gebietes der **Medienpädagogik** stehen die Medien als Unterrichtsmittel und als Unterrichtsgegenstand. Neben Arbeitsmaterialien, nachahmenswerten Unterrichtsbeispielen, Orientierungshilfen und Hintergrundinformationen

finden sich hier technische und rechtliche Aspekte sowie Konzepte und Tipps zum sinnvollen Einsatz und sicheren Umgang mit Medien. Der Bereich Medienpädagogik unterteilt sich in folgende Rubriken, die wiederum untergliedert sind:

- *Mediendidaktik*: Unterrichtsbeispiele, Materialien und Werkzeuge,
- *Medienerziehung*: Hören und Lesen, Internet und Co., Film und Fernsehen, Mediennutzung und Medienwirkung,
- *Medien und Schulentwicklung*: Medienkonzepte, Medienbildung im Referendariat, Medien und Lehrplan, Medien und Technik, Bekanntmachungen,
- *Medien und Recht*: Jugendmedienschutz, Urheberrecht, Datenschutz und Datensicherheit sowie
- *Medienzeit aktuell*: Online-Ausgaben dieser ISB-Publikation.

Im mittleren Feld werden jeweils die fünf neuesten Beiträge aus den verschiedenen Rubriken der Medienpädagogik vorgestellt.

Unter **Medienberatung** finden sich die wichtigsten medienrelevanten Beratungsinstitutionen in Bayern mit ihren *Ansprechpartnern*, d. h. alle kommunalen Medienzentren, die Medienpädagogisch-informationstechnischen Beratungslehrkräfte (MIBs) und die Landesbeauftragten für den Computereinsatz im Fachunterricht.

Die Rubrik *Informatives* verweist auf Portale mit bildungs- und medienrelevanten Inhalten für Lehrkräfte, Eltern sowie Kinder und Jugendliche. Bei der Auswahl der Institutionen wurde der Schwerpunkt auf die gelegt, die in der Forschung, im Jugendmedienschutz sowie im Bereich Medien und Bildung aktiv sind. Unter der Rubrik *Termine* findet sich ein reichhaltiges Informations- und Fortbildungsangebot für Schulen und Lehrkräfte, d. h. Wettbewerbe, Ausstellungen, Lehrerfortbildungen sowie Tagungen und Kongresse. Veröffentlichungen zum Thema *Medien und Bildung* füllen ganze Bibliotheken; **medieninfo.bayern** bietet als erste Orientierungshilfe ausgewählte Literaturtipps aus Wissenschaft und Medienpraxis.

Der Bereich **Mediensuche** umfasst verschiedene Datenbanken, die bei der Suche nach geeigneten Medien für den Unterricht helfen. Das *Medienverzeichnis Bayern* des ISB stellt eine ständig aktualisierte Gesamtübersicht der vorwiegend in den Verleiharchiven der kommunalen Medienzentren in Bayern vorhandenen und erschlossenen Medien für Schule und Bildung dar. Der *Mitschnitt-Service* des ISB zeichnet Sendungen der Programmbereiche radioWissen (früher: Schulfunk) und Schulfernsehen des Bayerischen Rundfunks auf. Er bietet Schulen, Einrichtungen der Lehrerbildung und Lehrerfortbildung sowie kommunalen Medienzentren an, von einzelnen Sendungen des laufenden und vorangegangenen Schuljahres, die aus technischen oder organisatorischen Gründen nicht mitgeschnitten werden können bzw. konnten, Kopien anzufertigen. Die *i-CD-ROM Datenbank* des ISB ist ein Serviceangebot für Lehrer, Erzieher, Schüler und eine breitere interessierte Öffentlichkeit. Die i-CD-ROM dient der Information und bietet pädagogische Bewertungen von Bildungsprogrammen auf CD-ROM, DVD und im Web nach Maßgabe standardisierter Bewertungskriterien.

In **medieninfo.bayern** dreht sich also alles um Medien und Bildung – von der gezielten Auswahl von Medien über deren sinnvollen Einsatz bis hin zu einem reflektierten Umgang mit Medien.

Gesundheit und Schule

Dr. Reinhard Andreas, Grundsatzabteilung

Gesundheit und Schule wurden schon in der Antike, zum Beispiel im Zusammenhang mit dem griechischen „gymnasion“, in enger Verbindung gesehen: Körperliche, geistige und seelische Gesundheit hängen zusammen und sind Voraussetzung für ein motiviertes und erfolgreiches Lernen.

Das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) bietet unter der Adresse www.Gesundheit-und-Schule.info einen Einstieg für interessierte Lehrer, Schüler und Eltern zu Angeboten, Projekten und Lehrplänen zum Thema „Gesundheit für die bayerischen Schulen“. Darüber hinaus finden sich hier Links und Verweise auf weitere Informationsquellen. Das Portal ist in vier große Bereiche gegliedert, zu denen im Folgenden kurze Hinweise gegeben werden.



Logo des Portals „Gesundheit und Schule“

Schülergesundheit

Die Schule ist auf gesunde und fitte Schüler angewiesen. Solche Kinder und Jugendliche sind aufgeschlossen und lernfähig, mit ihnen gelingen gute Schule, Unterricht, Schulleben und Bildung.

Im Portal werden derzeit zu drei Themen ausführliche Informationen geboten:

- gesunde Ernährung – grundsätzliche Informationen und Verweise auf didaktische Materialien;
- Ess-Störungen – Krankheitsbilder, Berichte von Betroffenen, Unterrichtsmodelle sowie weiterführende Hinweise und
- chronisch kranke Schüler – Krankheitsbilder und Berichte.

Lehrergesundheit

Die Gesundheit der Lehrkräfte ist in den letzten Jahren zunehmend öffentlich thematisiert worden. Stress und Arbeitsbelastung scheinen anzusteigen, viele Lehrer werden vorzeitig wegen Krankheit pensioniert. Projekte und Maßnahmen zur Verbesserung der Lehrergesundheit werden hier vorgestellt.

- Projekte in Bayern;
- Projekte außerhalb Bayerns;
- bundesweite Projekte und
- außerschulische Kontaktadressen.

Gesunde Schule

Gesundheitsförderung auf der Ebene der gesamten Schule wird häufig im Rahmen von Schulentwicklungsprojekten als ein Teilziel angestrebt. Daher wird im Portal nur auf einige Projekte verwiesen, die besonders deutlich den Gesundheitsaspekt bei der Verbesserung der Schule berücksichtigen.

Lehrpläne

Gesundheit ist ein wichtiges Thema vor allem im Sport- und Biologie-Unterricht, aber auch in Religion bzw. Ethik sowie in anderen Fächern und Projekten. Über das Portal gelangt man direkt auf relevante Lehrplanstellen und -beispiele aus allen Schularten.

Lesen – Schlüssel zur Welt

Hermann Ruch, Grundsatzabteilung



Wer liest,

- hat mehr von seiner Freizeit.
- weiß mehr.
- entwickelt Phantasie und Kreativität.
- verbessert seine Sprache.
- kommt weiter in Schule, Studium, Beruf.
- wird mündig.
- profitiert von der Erfahrung anderer.
- denkt, reflektiert und wertet.
- entdeckt Kultur.
- erweitert seinen Horizont.
- gewinnt soziale Anerkennung.
- erwirbt eine Schlüsselqualifikation für die Wissens- und Informationsgesellschaft.

Die Notwendigkeit einer verstärkten, alle Bildungsbereiche umfassenden Leseförderung ist seit den mäßigen Ergebnissen deutscher Schüler bei der internationalen Vergleichsuntersuchung PISA unumstritten. Sie findet sich im neuen Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder im Vorschulalter ebenso zentral verankert wie in den Lehrplänen für alle Schulen. Erst recht die Einführung des achtjährigen Gymnasiums und die Ausweitung der Ganztagsbetreuung unterstreichen die Bedeutung des Themas, das für alle Verantwortlichen eine große Herausforderung darstellt.

Leserziehung, verstanden als Einführung in eine, wenn nicht *die* zentrale Kulturtechnik, meint dabei mehr als die Vermittlung kognitiver Fähigkeiten. Sie muss auch die motivationalen, emotionalen und interaktiven Aspekte beim Umgang mit Texten berücksichtigen und sollte vor allem eins: die Freude am Lesen wecken. Nur so kann der Grundstein zu lebenslangem Lernen gelegt werden.

Eben dies beabsichtigt der 2003 vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus ins Leben gerufene und am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) angesiedelte Arbeitskreis zur Leseförderung und Schulbibliotheksarbeit, das *Leseforum Bayern*, dessen Sprachrohr und Kommunikationsmedium das frei zugängliche Internetportal www.leseforum.bayern.de darstellt. Nach der Neustrukturierung seiner Webpräsenz im Herbst 2006 wird es neben einer Zusammenfassung wichtiger Internetadressen und dem Angebot eines regelmäßigen Informationsbriefes fünf Teilbereiche umfassen:

Die Rubrik „**Aktuelles**“ berichtet über Veranstaltungen, Wettbewerbe, Fortbildungsveranstaltungen und relevante Neuerscheinungen vor allem auf dem Gebiet der Kin-

der- und Jugendliteratur. Daneben finden sich Hinweise auf interessante Seiten benachbarter Leseportale und Berichte über die Aktionen des *Leseforums* und seiner Lesepartner wie die kostenlose Verteilung eines Buchgutscheins an alle Fünftklässler anlässlich des Welttags des Buches 2006 oder die alljährliche Verleihung des Gütesiegels für Buchhandlungen und öffentliche Bibliotheken, die in besonderer Weise die bayerischen Schulen bei der Leseförderung unterstützen. Ein besonderes Schmankerl: Unter „Bücher des Monats“ stellen Schüler ihre eigene Lieblingslektüre vor!

„**Lesenswert**“ bietet an erster Stelle den Gesamtkatalog, der alle in der Datenbank eingetragenen Rezensionen von Medien umfasst, die als Freizeitlektüre oder für Schulbibliothek und Unterricht in besonderer Weise geeignet sind, zurzeit rund 3.000. Die Vorschläge der Gutachter des *Leseforums*, Lehrkräfte aller Schularten, berücksichtigen mehr oder minder alle Fächer und reichen vom Kinderbuchklassiker über das aktuelle Jugend- und Sachbuch bis hin zu literarischen CD-ROMs und DVDs. Für den Benutzer stehen zahlreiche Suchkriterien zur Auswahl. Die Lektüredatenbank wählt aus dem Gesamtkatalog diejenigen Titel aus, die sich als Klassenlektüre im Unterricht eignen, gefiltert nach Thema, Jahrgangsstufe, Preis und Gattung. Die Einträge informieren über den Inhalt des jeweiligen Mediums, bieten einen aussagekräftigen Besprechungstext und machen vielfältige Vorschläge für die unterrichtliche Nutzung. Auf je eigenen Seite werden Empfehlungslisten für spezielle Themen und Altersgruppen angeboten und die Auswahltitel von Fachjurs vorgestellt.

In der Rubrik „**Leseförderung**“ finden sich u. a. Aufsätze zu den theoretischen Grundlagen des Themas „Lesen“ und „Leseförderung“, Beispiele guter Praxis aus den Schulen, Anregungen zur gezielten Förderung der so genannten Risikogruppen, Tipps zur Durchführung literarischer Veranstaltungen sowie Kontaktadressen und Hinweise auf Dichterjubiläen oder sonstige Gedenktage des literarischen Jahres, die den Lehrkräften als Motivationshilfe für die schulische Leseförderung dienen können.

„**Literaturlandschaft Bayern**“ informiert über die wichtigsten Institutionen und Veranstalter des literarischen Lebens in Bayern und berücksichtigt dabei vor allem die Belange von Kindern und Jugendlichen. Ein Link führt sowohl zur Angebotsbörse des Arbeitskreises für gemeinsame Kulturarbeit bayerischer Städte e. V., die auf aktuelle Autorenlesungen hinweist, wie auch zur Literaturdatenbank desselben Anbieters, die gegenwärtig rund 5.000 Autoren und Orte umfasst. Der fortlaufend aktualisierte Lesekalender verzeichnet bayernweit schulische und außerschulische Angebote, die die Schüler zur Teilnahme am literarischen und kulturellen Leben anregen sollen. Lehrkräften wird so ein schneller Überblick über lokale und (über-)regionale Veranstaltungen ermöglicht.

Die Rubrik „**Schulbibliothek**“ trägt der Auffassung Rechnung, dass eine moderne Schulbibliothek als multimediales Informations-, Kommunikations- und Lernzentrum eine schulische Infrastruktur darstellt, die für die allerorten geforderte neue Qualität von Schule und Bildung unabdingbar ist. www.leseforum.bayern.de vermittelt deshalb das allfällige Grundlagenwissen für Aufbau und Einrichtung, Verwaltung und Betrieb einer Schulbibliothek. Didaktische Grundsatzfragen spielen dabei eine wichtige Rolle.

Leseförderung und Schulbibliotheken erfordern ein Netzwerk aller am Bildungsauftrag „Lesen“ Beteiligten. Das *Leseforum Bayern* arbeitet deshalb eng mit Buchhandlungen, Verlagen, öffentlichen Bibliotheken oder dem Landesverband Bayern des Börsenvereins des deutschen Buchhandels zusammen – die Staatliche Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen nicht zu vergessen, der vor allem die Schulbibliotheksarbeit wertvolle Impulse verdankt.

Oberstes Ziel ist es, die Schulen bei ihrer Arbeit im Rahmen der Leseförderung zu unterstützen. Dem Internetportal www.leseforum.bayern.de kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu.

Jugendliche ohne Ausbildungsplatz – JoA

Claudia Romer, Grundsatzabteilung

Immer mehr Jugendliche – man geht von 15-20 % eines Altersjahrgangs aus – bleiben zunächst ohne Ausbildungsvertrag. Diese Jugendlichen bei der beruflichen Orientierung zu unterstützen, sie besser individuell für die Berufswelt zu qualifizieren, das ist das Hauptanliegen des BLK-Modellversuchs „Jugendliche ohne Ausbildungsplatz – Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung zur individuellen Förderung (JoA)“.

The screenshot shows a Mozilla browser window displaying the website for 'JoA - Jugendliche ohne Ausbildungsplatz'. The browser's address bar contains the URL 'http://www.joa.bayern.de/'. The website's header features the 'JoA' logo and the text 'Jugendliche ohne Ausbildungsplatz'. A navigation menu includes links for 'Startseite', 'Lesezeichen', 'Instant Message', 'T-Online', 'Internet', 'Neuigkeiten', 'Interessantes', 'Mitglieder', 'Marktplatz', and 'Suche'. The main content area is titled 'JoA - Jugendliche ohne Ausbildungsplatz: Home' and contains a welcome message, a description of the target group, and information about the project's goals and resources. A sidebar on the left lists various categories like 'Organisatorisches', 'Modellversuch', 'Pädagogisches', etc. The bottom of the browser window shows the Windows taskbar with the Start button and several open applications.

Das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) in München entwickelte in einem Arbeitskreis mit Lehrkräften, Schulleitern und Vertretern der Schulaufsicht modulare Unterrichtsmodelle, die den Berufsschulen ein flexibles, den Bedürfnissen der Jugendlichen und des Arbeitsmarktes angepasstes Unterrichten ermöglichen. Zur Umsetzung des Unterrichtskonzepts wurden insgesamt 22 Multiplikatoren geschult, die den Schulen für regionale Fortbildungen zur Verfügung stehen und so die Qualifikation der Lehrkräfte in diesem anspruchsvollen Arbeitsfeld erhöhen. Derzeit werden in Absprache mit den Kammern zertifizierbare Qualifizierungsbausteine entwickelt, die unmittelbar für den Arbeitsmarkt verwertbar sind und dadurch die Vermittlungschancen erhöhen.

In einem dreijährigen bayernweiten Modellversuch sollen nun exemplarisch ausgewählte Modellversuchsschulen das modulare und flexible pädagogische Konzept

weiterentwickeln und damit die Startchancen der Jugendlichen verbessern. Dabei geht es auch um eine bessere Kooperation zwischen den allgemein bildenden und den beruflichen Schulen.

Gemeinsam mit den Modellversuchs-Schulen werden Lösungsansätze in den Handlungsfeldern Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung erprobt. Besonderer Wert wird hier auf die Umsetzbarkeit und den nachhaltigen Transfer gelegt.

Die Ergebnisse des Arbeitskreises und des Modellversuchs werden in dem Internet-Portal www.joa.bayern.de des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung veröffentlicht. Sie können dort Informationen, Materialien, Unterrichtsmodule und Ansprechpartner zu diesem Thema finden.

KIDS – Künstler in die Schulen

Ursula Schimmer, Grundsatzabteilung

Bedeutung der Ästhetik in der Schule

Künstler und Designer bei ihrer Arbeit zu erleben und mit deren professioneller Begleitung eigene Ideen zu verwirklichen – das begeistert Schülerinnen wie Schüler und fördert deren lebenswirkliche Orientierung. Wie die vielfältigen Praxisbeispiele aus den Bereichen Bildende Kunst, Architektur, Film, Medien, Mode und Museum eindrucksvoll zeigen, erleben Kinder und Jugendliche diese authentischen Begegnungen als große Bereicherung, die zur Ausprägung ihrer eigenen Kreativität sowie zu ihrer individuellen Orientierung in Gesellschaft und Beruf beitragen.



Ziel der Initiative **KIDS – Künstler in die Schulen** ist es, diese für beide Seiten gewinnbringende Zusammenarbeit zu stärken und als festen Bestandteil an Bayerns Schulen zu etablieren. Die Fachtagung im Herbst 2005 in den Räumen des Münchner Literaturhauses war ein erster Schritt in diese Richtung: Lehrkräfte aller Schularten sowie Künstler und Kulturschaffende engagierten sich hier für das gemeinsame Ziel und entwickelten Qualitätskriterien, welche das Gelingen vieler weiterer Kooperationsprojekte sichern sollen.

Nun bietet ein neues Internetportal den Akteuren in diesem Bereich eine gemeinsame Informationsplattform und verdichtet das inzwischen aufgebaute Netzwerk weiter. Ziel des Portals ist es insbesondere, allen Interessierten eine Kontaktaufnahme zu erleichtern und weitere Projekte guter Praxis auf den Weg zu bringen.



Aufbau des Portals

Die Reiter auf der Startseite bilden die verschiedenen thematischen Schwerpunkte von **KIDS** ab: Architektur, Bildende Kunst, Film, Mode, Medien und Museum (siehe unten). Weitere geplante Rubriken wie zum Beispiel Musik, Tanz Theater und Design befinden sich derzeit – für den User noch unsichtbar – im Aufbau.

Unter „Basics“ findet man die didaktische Grundkonzeption der Idee „Profis aus dem künstlerisch-kulturellen Bereich in die Schulen bringen“ sowie Forschungsarbeiten im Kontext von **KIDS**. Der Reiter beinhaltet zudem die Genese von **KIDS**, wissenschaftliche Abhandlungen im Kontext der Integration von externen Partnern in den Unterricht und ein Grundmodell, das Qualitätskriterien für gute Kooperationsprojekte definiert und damit einen spürbaren Mehrwert für Schule und Unterricht sichert.

Unter „Aktuelles“ zeigt die Startseite Veranstaltungen, Ausstellungen und alles Neue im Kontext der Initiative **KIDS**.

Dem Thema „Ganztagsschule“ wird in der rechten Box ein besonderer Platz eingeräumt, da gerade dieses erweiterte Zeitangebot viele fruchtbare Möglichkeiten bietet, externe Profis in den Schullalltag zu integrieren. Das „Ideenforum“ wiederum stellt ein interaktives Element der **KIDS**-Homepage dar, das zu einem intensiven Dialog aller beteiligten Akteure anregen soll. Mit Hilfe eines Online-Formulars können sich Künstler und Lehrkräfte dann für eine Veröffentlichung auf dem **KIDS**-Portal bewerben. Die ständig wachsende Liste der Kooperationspartner präsentiert alphabetisch alle Künstler und Kulturschaffenden auf einen Blick und bietet einen Pfad zu deren Projekten. Schließlich kann unter dem Link „Ähnliche Portale“ nach zahlreichen Kooperationsprojekten weiterer Anbieter und Initiatoren recherchiert werden.

Die thematischen Reiter bieten einen strukturierten Überblick über Beispiele guter Unterrichtspraxis aus den Bereichen *Bildende Kunst*, *Architektur*, *Film*, *Medien*, *Mode* und *Museum*. Hier finden Sie übertragbare Projektmodelle, die als Leitfaden zur Durchführung eigener Projekte dienen können. Unter „Unterrichtsbeispiele“ werden die erprobten Projektbeispiele illustriert und über eine Projektskizze systematisch dargestellt. Diese enthält Informationen zur Akquisition, zum chronologischen Projektablauf, zur Finanzierung, zu den Rollen der Beteiligten und vieles mehr. Darüber hinaus geben kurze Porträts der Künstler Auskunft über Qualifikation und künstlerische Schwerpunkte der Kooperationspartner. Entsprechend der Thematik wird zudem auf Fortbildungsangebote verwiesen, die sich die didaktische Methode „Profis aus dem künstlerisch-kulturellen Bereich in den Unterricht integrieren“ zum eigenen Prinzip machen.

Das Portal findet man sowohl

- unter dem **KIDS** -Logo auf der ISB-Startseite oder
- unter dem Link <http://www.kuenstler-in-die-schulen.de>.

Bausteine interkultureller Kompetenz

Ulrich Sellner, Arbeitskreis am ISB (Ostendorfer-Gymnasium Neumarkt)

Das Internet-Portal zur interkulturellen Kompetenz stellt eine wichtige Vertiefung der Arbeit der UNESCO-Projekt-Schulen in der Hinsicht dar, dass es den Schwerpunkt „interkulturelle Kompetenz als integrativer Bestandteil der Schulkultur“ herausgreift und hierzu Möglichkeiten, Problematisierungen und Perspektiven unter besonderer Berücksichtigung des jüdisch-christlich-islamischen Dialogs anbietet.



In Deutschland kommt gerade dem interreligiösen Dialog zwischen Christentum und Judentum eine fundamentale Bedeutung zu, insbesondere angesichts der schon seit vielen Jahrhunderten bestehenden Eingebundenheit von Juden in unser Land und angesichts der folgenschweren Intentionen bzw. Handlungen der nationalsozialistischen Herrschaft mit ihren katastrophalen Auswirkungen.

Die fortschreitende Zuwanderung von Menschen islamischen Glaubens nach Europa in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts hat einen Lösungsbedarf für daraus resultierende Schwierigkeiten zur Folge. Ungelöste Fragen im Vorderen und Mittleren Orient haben dabei auch in Deutschland zu einer Verschärfung dieser Situation geführt. Dabei müssen ernst gemeinte Integrationsbestrebungen ebenso zur Kenntnis genommen und unterstützt werden wie eine klare Absage an radikale islamistische Aktivitäten.

Es wird wohl für die Zukunft sehr bedeutsam werden, in welchem Maße jeder von uns fähig ist, sich auf diese Herausforderungen in angemessener Weise einzulassen und gemäß unserer von der europäischen Aufklärung geprägten Tradition darauf zu reagieren. Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit der Problematik finden sich heutzutage in den verschiedensten Bereichen, ja bereits vielfach im persönlichen Umfeld.

Die Tätigkeit des Arbeitskreises am ISB, der von Frau Professor Dr. Angelika Speck-Hamdan (Department für Pädagogik und Rehabilitation der Ludwig-Maximilians-Universität München) wissenschaftlich beraten wurde, war darauf ausgerichtet, verschiedene bei einer Integration auftauchende Probleme aufzugreifen und an Hand von schulischen Annäherungsversuchen ohne Vorurteile zu analysieren.

Darüber hinaus wird dabei deutlich, dass derartige, in ständiger Entwicklung begriffene Probleme mit der Zeit immer vielfältiger werden können. Die Arbeit an diesem Portal wird deshalb auch eine Aufgabe der Zukunft sein.

Europäisches Jahr der Demokratieerziehung 2005 – ein Anliegen ohne Ende

Martin Sachse, Direktorat

Der Europarat in Straßburg hatte das Jahr 2005 zum „Europäischen Jahr der Demokratieerziehung“ ausgerufen, an dem sich alle 46 Mitgliedsstaaten beteiligen sollten. Von Seiten der Kultusministerkonferenz wurde daraufhin noch im Oktober 2004 ein deutscher Begleitausschuss gegründet, der die Aktivitäten in Deutschland bzw. im jeweiligen Bundesland vorbereiten und koordinieren sollte. Teilnehmer des Begleitausschusses waren Vertreter der außerschulischen bzw. der Erwachsenenbildung, so u. a. der Deutsche Volkshochschulverband e. V., die Deutsche Vereinigung für politische Bildung, die Bundeszentrale für politische Bildung sowie die Deutsche UNESCO-Kommission; weiterhin gehörten dem Begleitausschuss Vertreter der Schulministerien verschiedener Länder an. Bayern war durch das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung vertreten.⁹

Beim Europäischen Jahr der Demokratieerziehung 2005 ging es in erster Linie um die lebenslange Perspektive dieses Gedankens, die Notwendigkeit einer aktiven Beteiligung aller an der Demokratie sowie die Bedeutung einer demokratischen Kultur. Das Jahr 2005 sollte nicht eine Kampagne darstellen, die mit Ablauf des Jahres beendet ist, sondern den Auftakt einer nachhaltigen Erziehung darstellen. Generelles Anliegen des Jahres war der Transfer vom politischen Bereich in die schulische Praxis; dabei spielten vier Ziele eine besondere Rolle:

- Bewusstsein, was Erziehung für die Entwicklung der Demokratie leisten kann,
- Einsicht der beteiligten Staaten, dass Demokratieerziehung von vorrangiger Bedeutung ist und lang wirkende Reformen umgesetzt werden sollen,
- Versorgung der Mitgliedsstaaten des Europarates mit einem Netzwerk und Hilfsmitteln und
- Gründung von Initiativen und Partnerschaften.

Das Programm richtete sich an Politiker, aber auch insbesondere an Personen aus der Praxis (u. a. Lehrer und Multiplikatoren). Als Schlüsselfragen wurden angesprochen:

- Wie gelangt man im Bereich der Demokratie- und Menschenrechtserziehung von der Politik zum praktischen Handeln?
- Wie kann Demokratieerziehung zum Lösen sozialer Probleme und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beitragen?

Aus den vorgenannten Gründen war es nahe liegend, dass das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung für diese Anliegen ein Portal „Demokratieerziehung“ (<http://projekte.isb.bayern.de/demokratieerziehung/index.html>) aufbaut, in dem Interessierte Informationen zu diversen Aspekten erhalten. So finden sich hier u. a. Dokumente zum Europäischen Jahr der Demokratieerziehung sowie zum Sozialkun-

⁹ Am 13./14. Juni 2005 veranstaltete der Begleitausschuss zudem unter Mitwirkung von Referenten des ISB im Haus der Geschichte und im Gustav-Stresemann-Institut, Bonn, eine Konferenz zum Thema „Demokratie lernen und leben“. Eine Konferenzdokumentation liegt inzwischen vor und kann beim ISB angefordert werden.

deunterricht, ein umfangreicher Kalender mit Veranstaltungshinweisen und eine Rubrik „Aktuelles“, in der auf zentrale Aktivitäten hingewiesen wird. Dieses Portal wird selbstverständlich weiterhin gepflegt und auf dem neuesten Stand gehalten: Demokratieerziehung bzw. politische Bildung sind permanente Anliegen, die auch über das Ende des Aktionsjahres hinaus Bestand haben und im Zentrum schulischer Aufmerksamkeit stehen müssen.



Auch Hinweise zum Symposium „Demokratie lernen, leben, gestalten“ an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen vom 17./18. November 2005 finden sich hier, an dem Vertreter aus Schule, Wissenschaft und Politik Zwischen-Bilanz zogen, über die Ziele von Demokratieerziehung und deren gesellschaftliche Verortung diskutierten und damit den Blick auch in die Zukunft richteten. Zum „Markt der Möglichkeiten“, auf welchem gelungene Aktivitäten bayerischer Schulen beispielsweise zu folgenden Themenkomplexen präsentiert werden: Bürgerschaftliches Engagement von Schülerinnen und Schülern; Demokratie im Lebensraum Schule; Diktaturen in Deutschland – Erinnern für die Zukunft; Grenzenloses Europa, befindet sich derzeit eine Handreichung „Politische Bildung an Schulen“ des ISB in Vorbereitung.

Das Portal wurde jüngst umstrukturiert, um auch für die kommende Zeit aktuelle wie langfristige Vorhaben und Informationen adressatengerecht und zielgenau präsentieren zu können. So werden auch die Aktivitäten zum Europatag am 22. Januar 2007 hier deutlich ausgewiesen, ebenso ist eine Aktionslandkarte Bayern im Entstehen, auf der sich ein Überblick über bayerische Schulen befindet, die Kontakte (Schulpartnerschaften, Schüleraustausch, europäische Programme wie COMENIUS) ins europäische Ausland unterhalten. Dass dazu eine Umbenennung des Portals erfolgte, wird keinen überraschen: Das „Europa-Portal zur Demokratieerziehung an Schulen“ wird die Schulen auch weiterhin bei ihrer wichtigen Aufgabe im Bereich der politischen Bildung unterstützen.